

9. Nov. 1938

Reichspogromnacht

("REICHSKRISTALLNACHT")

auch
in
Darmstadt !

Nie wieder!



1938 - 1988

50. Jahrestag der Reichspogromnacht
Zur Mahnung und zum Gedenken !



Folgende Organisationen rufen auf:
(vorläufig)

Darmstädter Initiative für Frieden
und Abrüstung * DKP * Friedenshetzer *
Friedensliste * Georg-Büchner-Gesell-
schaft * Die Grünen * Initiative gegen Ras-
sismus * Motorradfreunde Bundtschu * Selbst-
organisation der Zivildienstleistenden *
Stadtjugendring DA * TV Die Naturfreunde OG
DA e.V. * Allgemeiner Studentenausschuß der EFH,
FH * VVN-Bund der Antifaschisten *

Kundgebung

Wo? KAPELLPLATZ, DARMSTADT

WANN? 9. NOVEMBER 1988
18,00 UHR

Zum 50. Jahrestag der Reichspogromnacht

9. Nov. 1938 in Darmstadt

Nur wenige Darmstädter werden sie noch kennen: den Spielwaren-händler Ullmann aus der Elisabethenstr., den Kaufmann Haas aus der Ochsen-gasse, den Tuchhändler David u. andere Namen einer Liste die sich beliebig verlängern ließe.

Diese Darmstädter haben ein gemeinsames grausames Schicksal.

Sie sind Opfer des Terrors der, vor 50 Jahren, in der Reichspogromnacht ganz Deutschland überrollte und sich allein in Darmstadt gegen über fünfzig Kaufhäuser und Läden richtete.

Erinnern für die Zukunft

50 Jahre sind seither vergangen, die die Erinnerung nicht verdrängen können. Im Gegenteil: sie müssen Anlaß sein, immer wieder darüber nach-zudenken, wer für die Mordkommandos des No-vember 1938 verantwortlich war.

Die Reichspogromnacht war die Generalprobe für das weitere gewaltsame Vorgehen der Nazis, sie machte deutlich, daß ihrer Willkür und Bruta-lität keine Grenzen mehr gesetzt waren.

Zum 50. Jahrestag der Reichspogromnacht zie-hen wir die Lehren aus unserer Geschichte: Haß und Hetze gegen Minderheiten, Anders-den-kende oder -gläubige bedrohen nicht nur die unmittelbar Betroffenen sondern sie gefährden auch den Frieden, die Demokratie und dadurch jeden in unserer Gesellschaft. Um nicht eine Wiederholung des Faschismus heraufzubeschwören müssen wir aus der Geschichte lernen. Für eine demokratischen Entwicklung unseres Landes ist es unerläßlich die Verbundenheit mit den Opfern zum unverzichtbaren Bestandteil un-serer politischen Kultur zu machen. Es darf kein "Schlußstrich" gezogen werden unter die Aus-einandersetzung mit den finstersten Jahren un-serer Geschichte!

Neofaschistische Propaganda in Darmstadt

Wie aktuell Geschichte sein kann, zeigen uns Beispiele aus Darmstadt und der näheren Um-ggebung: Nazi Schmiereien auf öffentlichen Ge-bäuden und parlamentarische Aktivitäten recht-sextremistischer Parteien. Z.B. verteilte am 13.9.88 die "Deutsche Volksunion - Liste D" (DVU) ein Flugblatt mit der Überschrift "Erst Deutschland dann Europa". Darin wird gegen ausländische Kolleginnen und Kollegen gehetzt, die man zum Sündenbock für gesellschaftliche Probleme in der BRD macht.

Auch die Freiheitliche-Arbeiter-Partei (FAP) hat sich über Michael Kühnen aus Langen zu Wort gemeldet. Im März 1988 erklärte Kühnen: "Wo ein Nationalsozialist ist, da lebt die Partei. Und solange die Partei lebt, lebt auch Deutschland. Und solange Deutschland lebt, hat die weiße Rasse eine Chance, haben wir alle eine Chance auf eine bessere Zukunft."

Neofaschismus in Darmstadt unmöglich machen

Es wird deutlich: Solange alte und neue Nazis noch so offen auftreten können, haben noch nicht alle Menschen die Erfahrungen aus Fa-schismus und Krieg verarbeitet. Viele Organisa-tionen der extremen Rechten geben sich nach außen hin einen demokratischen Anschein. Sie zeigen ihr nationalistisches, rassistisches und menschenverachtendes Denken und Handeln nicht so offen wie Kühnen von der FAP. Deshalb müssen wir aufdecken, daß es heute wieder möglich ist, mit neofaschistischen Parolen, wie "Ausländer raus", erhebliche Stimmengewinne bei Wahlen (siehe Bremen und Bremerhafen) zu er-zielen.

Mit unserer Veranstaltung zum 9. Nov. 1988 wol-len wir der ermordeten, mißhandelten und ver-triebenen Darmstädter Mitbürger gedenken und dazu beitragen, alter und neuer Nazi-Ideologie den Nährboden zu entziehen.